

Bornim/Bornstedt heute – 1. Ortsteilforum zum Rahmenplan

Dokumentation zum 1. Ortsteilforum am 17.06.2025



Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Potsdam

Der Oberbürgermeister

Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt

Fachbereich Stadtplanung

Bereich Stadtraum Mitte

Ansprechpersonen: Gerd Claussen, Marie-Theres Lück

Hegelallee 6-10, Haus 1

14469 Potsdam

www.mitgestalten.potsdam.de

rahmenplan.bornimbornstedt@rathaus.potsdam.de

Text und Bearbeitung:

Marie Neumüllers, Urbanizers

Tinka Legvart, Urbanizers

Julia Maja Wegmann, Urbanizers

Valentin Carlo Wittig, Urbanizers

John-Phillip Zinnow, Urbanizers

Foto Titelblatt

Robert Schnabel 2022

Stand: Juli 2025

INHALT

Vorbemerkung	1
Programm	1
1. Begrüßung und Einführung	2
2. Beteiligung am Rahmenplan	3
Ortsteilforen	3
Projektgruppe	4
Stakeholdergespräche	4
3. Handlungsbedarfe in Bornim/Bornstedt	4
Handlungsfeld 1: Wohnen, Arbeiten und soziale Infrastruktur	6
Handlungsfeld 2 - Öffentlicher Raum, Grünstrukturen, Klimaschutz & Klimaanpassung	9
Handlungsfeld 3 – Verkehr und Mobilität	12
4. Zusammenfassung der Ergebnisse	18
5. Ausblick auf den weiteren Prozess	19

Vorbemerkung

Die Lage zwischen Schloss Sanssouci, Lennéscher Feldflur und Naherholungsräumen macht aus Bornstedt und Bornim attraktive Wohnorte im Potsdamer Norden. Gerade Bornstedt ist in den letzten Jahren stark gewachsen und zählt zu den Ortsteilen mit großem Entwicklungspotenzial. Jetzt geht es darum, diese Entwicklung verantwortungsvoll zu begleiten. Zwischen den identitätsprägenden Strukturen und den neuen Anforderungen an zukunftsfähige Mobilität, Nahmobilität, Nutzungsmischung und Grünverbindungen soll ein städtebaulicher Rahmenplan entstehen, der den Anforderungen von heute und morgen gerecht wird. Jede weitere Entwicklung in Bornstedt und Bornim muss ortsverträglich und behutsam erfolgen. Dazu sollen mithilfe einer städtebaulichen Rahmenplanung die Ortsteile Bornstedt und Bornim in ihrer Gesamtheit betrachtet und untersucht werden.

Am 17.06.2025 von 18.00 bis 20.30 Uhr fand in der Aula der Grundschule Bornim das 1. Ortsteilforum zur Rahmenplanung statt. Rund 100 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Die Veranstaltung wurde vom Fachbereich Stadtplanung der Landeshauptstadt Potsdam ausgetragen. Zu Beginn wurde das Projektteam vorgestellt: Die städtebauliche Konzeption übernimmt Gruppe Planwerk, die freiraumplanerische Konzeption bgmr Landschaftsarchitekten und die verkehrsplanerische Konzeption die Hoffmann-Leichter Ingenieurgesellschaft mbH. Das Büro Urbanizers übernimmt die Moderation und Öffentlichkeitsbeteiligung. Die Koordination und Federführung liegt beim Bereich Stadtraum Mitte der Landeshauptstadt Potsdam,

Im Rahmen des 1. Ortsteilforums wurden die Ergebnisse der Bestandsanalyse für Bornim/Bornstedt vorgestellt und Handlungsbedarfe diskutiert. Diese hatte das Planungsteam auf Basis von Vor-Ort-Begehungen und umfangreichen Analysen entwickelt. Den zentralen Fragen „Was macht Bornim und Bornstedt besonders? Wo besteht Handlungsbedarf? Und wo sehen Sie Chancen und Herausforderungen für Ihre Stadtteile?“ widmete sich die Veranstaltung intensiv. In Themenstationen konnten die Teilnehmenden mitdiskutieren und wichtige Impulse für die künftige Entwicklung setzen.

Programm

18:00 Uhr	Begrüßung und Einführung
18:10 Uhr	Beteiligung am Rahmenplan
18:20 Uhr	Erste Ergebnisse der Bestandsanalyse
18:55 Uhr	Austausch an Themenstationen
19:45 Uhr	Zusammenführung der Erkenntnisse am Stadtteppich
20:15 Uhr	Ausblick
20:30 Uhr	Ende der Veranstaltung

1. Begrüßung und Einführung

Yvonne Stolzmann, Bereichsleiterin Stadtraum Mitte der Landeshauptstadt Potsdam, begrüßte die Teilnehmenden des 1. Ortsteilforums und leitete die Veranstaltung ein. Sie gab einen ersten Einblick in den Prozess des Rahmenplans sowie einen Überblick über bisherige Rahmenpläne der Landeshauptstadt Potsdam. Der Anlass für die Rahmenplanung ergibt sich aus dem [Integrierten Stadtentwicklungskonzept](#) (INSEK 2035), das im Mai 2022 beschlossen wurde. Für den Bereich „Golm–Eiche–Bornim–Bornstedt“ wurde darin der Bedarf einer Rahmenplanung definiert mit dem Ziel einer geordneten, vorausschauenden Entwicklung unter Berücksichtigung der Themen Mobilität, Quartiersentwicklung und Freiräumen.

Der Rahmenplan ist notwendig, weil das Gebiet Bornim/Bornstedt landschaftlich sensibel ist und gleichzeitig unter starkem

Entwicklungsdruck steht.

Es fehlt eine übergeordnete

Entwicklungsstrategie, die Rechtslage ist teilweise unklar und es bestehen Mängel bei Erschließung, Verkehrsstruktur sowie Fuß- und Radwegen.

Zudem erfordert die Nähe zum UNESCO-Welterbe Park Sanssouci eine behutsame und

strukturierte Planung, um

Umnutzungen und Nachverdichtung angemessen zu steuern.



Abb. 1: Rahmenplan Bornim/Bornstedt © LHP Barbara Plate

Als informelles Instrument kann der Rahmenplan als übergeordnetes städtebauliches Instrument verstanden werden, das eine Perspektive für die Zukunft entwickelt und langfristige Ziele für Nutzung, Gestaltung und Entwicklung festlegt. Die Beteiligung der Öffentlichkeit ist essenzieller Bestandteil des Prozesses, damit die Planung Bedürfnisse der Menschen vor Ort abbildet. Obwohl die Rahmenplanung nicht rechtsverbindlich ist, dient sie als wichtiger Leitfaden für die Verwaltung und bildet die Grundlage für spätere, verbindliche Planungen.

Begrenzung des Untersuchungsbereichs

Der Untersuchungsbereich des Rahmenplans setzt sich aus Teilen Bornstedts und Bornims zusammen. Das Gebiet wird begrenzt durch die Potsdamer Straße im Süden, die Florastraße im Westen und die Kirschallee im Osten. Das so umgrenzte Gebiet umfasst eine Fläche, für die es bisher keine Gesamtkonzeption gab. Östlich der Kirschallee liegt der Entwicklungsbereich Bornstedter Feld. Die Entwicklung ist weitestgehend abgeschlossen und es besteht kein weiterer Planungsbedarf. Ähnlich verhält es sich westlich der Florastraße, wo in den letzten ca. 15 Jahren ein neues Wohngebiet entstanden ist. Das Gebiet südlich der Potsdamer Straße ist wesentlich geprägt durch eine geschlossene



Abb.2: © GeoBasis-De/LGB, dl-de/by-2-0

Bestandsbebauung östlich der Amundsenstraße und die Waldfläche des Katharinenholz westlich der Amundsenstraße. Die Potsdamer Straße liegt mit ihrer gesamten Breite innerhalb des Untersuchungsraums. Die nördliche Begrenzung orientiert sich an vorhandenen Nutzungen im Bereich der Feldflur und an bestehenden Flurstücksgrenzen.

Im Sinne einer städtebaulichen Planung wird jedoch auch „über den Tellerrand“ hinausgeschaut und die Stadt als Ganzes betrachtet. So werden insbesondere im Bereich Mobilität und soziale Infrastruktur Ver- und Anbindungen mitbetrachtet.

2. Beteiligung am Rahmenplan

Julia Maja Wegmann von Urbanizers stellte den Prozess der Rahmenplanung anhand der geplanten Formate und den jeweiligen Beteiligten vor.

Ortsteilforen

Den Kern des gemeinsamen Austausches bilden die Ortsteilforen. Im Rahmen der Veranstaltungen soll über den Prozess der Rahmenplanung informiert und aktuelle Planungsstände und Zwischenergebnisse diskutiert werden. Drei weitere Ortsteilforen finden bis Ende 2026 statt. Die Zielgruppen sind Anwohnerinnen und Anwohner, lokale Vereine und Institutionen sowie weitere Interessierte.

Übersicht über die inhaltliche Ausrichtung der Ortsteilforen:

- 1. Ortsteilforum: Bornim/Bornstedt heute: Vorstellung der Bestandsanalyse und Diskussion der Handlungsbedarfe
- 2. Ortsteilforum: Vorstellung der Entwicklungsszenarien
- 3. Ortsteilforum: Vorstellung der Gesamtstrategie und (der) Vorzugsvariante(n)
- 4. Ortsteilforum: Vorstellung der Umsetzungsstrategie

Projektgruppe

Die Projektgruppe ist ein Gremium, das zwischen den Ortsteilforen tagt und die Planungsstände aus unterschiedlichen Perspektiven und unter verschiedenen fachlichen Aspekten diskutiert. Es setzt sich zusammen aus unterschiedlichen Fachbereichen der Stadtverwaltung (u.a. Stadtplanung; Klima, Umwelt, Grünflächen; Mobilität/Technische Infrastruktur), dem Planungsteam sowie dem Beteiligungsteam. Die Projektgruppe steuert und begleitet die Rahmenplanung durch regelmäßige Sitzungen.

Stakeholdergespräche

Um neben Ortsbegehungen, Datenanalysen und Gesprächen mit den unterschiedlichen Fachbereichen ein umfassendes Bild zu Bornim/Bornstedt zu erfassen wurden zusätzliche Interviews geführt, mit:

- Stadteilladen Bornstedt/ Stadteilkoordination Bürgerhaus Bornim
- ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH
- Wirtschaftsförderung (HBB, IHK)

Um auch die Perspektive der jüngeren Generation kennenzulernen, hat ein Workshop mit Kindern und Jugendlichen am Dienstag, den 15. Juli 2025 im Ribbeckeck stattgefunden. Weitere Informationen und eine Dokumentation finden Sie in Kürze auf der Webseite: mitgestalten.potsdam.de

3. Handlungsbedarfe in Bornim/Bornstedt

Basierend auf dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) 2035, den Ergebnissen der Interviews, Ortsbegehungen und Analysen von Statistiken und Planunterlagen wurde von dem Planungsteam eine Bestandsaufnahme erarbeitet. Entstanden ist eine SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) entlang von drei Handlungsfeldern, deren Arbeitsstand vom Planungsteam vorgestellt wurde:

- Handlungsfeld 1 – Wohnen, Arbeiten und soziale Infrastruktur
- Handlungsfeld 2 – Grün, Freiraum, Landschaft
- Handlungsfeld 3 – Verkehr und Mobilität

Nach der Präsentation der Bestandsanalyse durch die Planungsbüros wurde diese an drei Thementischen zur Diskussion gestellt. Die Teilnehmenden wurden eingeladen, Handlungsbedarfe zu ergänzen, um die Bestandsanalyse zu vervollständigen. Dafür wurden die Analysen und Karten zu den einzelnen Handlungsfeldern an Stellwänden aufgehängt und Kommentare der Beteiligten auf Moderationskarten gesammelt. Die Anwohnenden konnten

sich zwischen den Thementischen bewegen, die Handlungsbedarfe diskutieren und neue hinzufügen.

Die Thementische wurden moderiert von Urbanizers mit Unterstützung des Planungsteams. Für fachliche Fragen standen zudem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweiligen Fachabteilungen der Landeshauptstadt Potsdam zur Verfügung.

Dieses Kapitel ist nach den drei Handlungsfeldern strukturiert. Jedes Handlungsfeld wird zu Beginn kurz eingeführt. Darauf folgt die von den Planungsbüros erarbeitete Bestandsanalyse, bei der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken dargestellt werden. Diese Erkenntnisse werden zudem auf einer für dieses Handlungsfeld repräsentativen Karte dargestellt. Auf die Bestandsanalyse folgen die Anmerkungen der Teilnehmenden, die in Teilen auf einer Karte des Untersuchungsbereichs verortet werden. Gestellte Fragen werden anschließend kurz beantwortet.

Die Präsentation aus der Veranstaltung inklusive der umfassenden Bestandsanalyse der Planungsbüros finden Sie auf der Webseite: mitgestalten.potsdam.de.



Abb. 3: Themenstationen © LHP Barbara Plate

Handlungsfeld 1: Wohnen, Arbeiten und soziale Infrastruktur

Antje Hendricks und Marleen Lamnek der Gruppe Planwerk stellten das Handlungsfeld 1 vor, in welchem zentrale Fragen der Siedlungsentwicklung und Aufenthaltsflächen diskutiert wurden. Ein wesentlicher Fokus lag auf der Gestaltung der Übergänge zwischen Landschaft und Siedlungsrand sowie der Verdichtungsfrage, wobei verschiedene Ansätze zur nachhaltigen Innenentwicklung erörtert wurden. Die Teilnehmenden besprachen Möglichkeiten für Wohnen und Gewerbeentwicklung im Innenbereich und identifizierten Zentren, wichtige Versorgungsangebote und soziale Treffpunkte. Besondere Aufmerksamkeit erhielt das Bornstedt Carré als prägendes Element des Quartiers. Darüber hinaus wurden der Identitätsfaktor des Plangebiets und die Bedeutung von Freizeitaktivitäten sowie Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum als zentrale Bausteine für die Quartiersentwicklung hervorgehoben.

Ergebnisse der Bestandsanalyse

Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Städtebauliche Struktur, Wohnen, Infrastruktur, Entwicklungsräume

SWOT Städtebauliche Struktur, Wohnen, Infrastruktur, Entwicklungsräume

Stärken + Qualitäten • Erhalt von kulturhistorischen Strukturen im Gebiet, ortsbildprägende Strukturen • Lagegunst (Wohnqualität) im Übergangsbereich Innenstadt – Landschaft (Lennésche Feldflur) – Wohnen an der Landschaft, stadtnahe Erholungslandschaft • Landwirtschaftliche und gärtnerische Nutzung als charakteristisches Merkmal • Hoher Freizeit und Erholungswert • Gemischte Nutzungsstrukturen vorrangig entlang B273 nach Norden hin überwiegend ruhiges Wohnen • Foerster Stauden Gärtnerei im überregionalen und touristischen Kontext • Florahof und Foerster Stauden als Gärtnerei mit charakterprägender Eigenschaft im Plangebiet	Schwächen + Konflikte • Kein geltendes Planungsrecht in aufgestellten Bebauungsplänen, ggf. Abgrenzung und Inhalte überarbeitungswürdig • Siedlungsgrundriss und Erschließungsstruktur ohne zusammenhängende Entwicklung • Fehlende Stadträumliche Verknüpfung mit Bornim und Bornstedt/Bornstedter Feld sowie den südlichen Anlagen Schlösser und Gärten • Individuelle Grundstücks- und Eigentümerstrukturen steuern unkontrolliert die Siedlungsentwicklung • Unzureichende teils störende Erschließung für bestehende Gewerbeanlagen • Ungeregelte Zufahrten/Kreuzungsbereich zu Erschließungsstraßen entlang der B273 • Überformung von historischen Strukturen • Fehlende urbane Mitte/stadträumliche Identität • Störende Streulagen im Außenbereich • Fehlende städtebauliche Ordnung/ städtebauliche Unordnung Mischgebietsfläche Sidestorageanlage • Standorte mit Schwächen/Nutzungsschwächen: • Bornstedt Carré • nördlicher Gewerbehof • Entwicklungsschwäche • Mülldeponie
Chancen + Potentiale • Anpassung Bau- und Planungsrecht • Regelung Übergangsbereich Siedlung und Landschaft • Geregelte Innen- und Nachverdichtung und Baulückenschließung • Stärkung Nahversorgungsstandort durch Neustrukturierung Lidl-Standort mit alternativer Erschließungsmöglichkeit • Entwicklungsmöglichkeit der bestehenden Einzelhandel- und Versorgungseinrichtungen • Potentiale für unterschiedliche Zielgruppen und neue Arbeitsstandorte	Risiken • Gefährdung des Siedlungsrandes ohne geordneten Übergang in die Landschaft • Keine Definition von Innen- und Außenbereichsgrenze • Weitere Entwicklung von Bebauung im Außenbereichen • Unangepasste städtebauliche Entwicklung/Maßstabssprünge in Bereichen von Genehmigung nach § 34 BauGB • Verlust der Wohnqualitäten am Stadtrand durch unangemessene Dichte • Beeinträchtigung von Wohnnutzung und Wohnentwicklungen durch bestehende gewerbliche Nutzung • Entstehung von nicht integrierten Wohnsiedlungsbereichen; Störung von nicht integrierten Gewerbeunternehmen

Anmerkungen der Teilnehmenden

Anmerkungen zur Bestandsaufnahme	Vorschläge
Wohnen und Bevölkerungsstruktur	
– Einseitige Altersstruktur (1) – Störende Bauschuttdeponie (1) – Beeinträchtigung von Bauvorhaben durch den Umgebungsschutz der Villa Karl Foerster (1)	– Integrieren von diversem Wohnungsbau (u.a Tiny House Siedlung) (3)¹ – Schaffen von bezahlbarem und inklusivem Wohnen (2) – Schaffen von Angeboten im Einfamilienhaussektor, Genossenschaftswohnungen, Wohngruppen und für junge Familien – Schaffen von multifunktionalen Gebäuden (1)
Ärztliche Versorgung	
– Fehlende kinderärztliche Versorgung (1)	– Verbessern der Gesundheitsversorgung (1)
Nahversorgung	
– Gesicherte Nahversorgung (1)	
Gastronomische Versorgung	
– Unterversorgung von Gastronomie (1)	– Ergänzen gastronomischer Einrichtungen und Treffpunkte (5) – Nutzungskombination Foerster Stauden: Parkplatz- Kaffeegarten (1)
Aufenthaltssorte	
– Fehlende Jugendfreizeitangebote (2) – Fehlende nachbarschaftliche Begegnungsorte (1) – Fehlende Freizeitflächen im Freien (u. a. Festwiese, Tierpark, Campingplatz) (3)	– Schaffen von Sportflächen für Erwachsene (6) – Schaffen von öffentlichen Badeangeboten (2) – Schaffen von Infrastruktur und Angeboten für Kinder und Jugendliche (6) – Konsumfreie Aufenthaltsräume schaffen (1)

¹ Die Nummer (1) signalisiert, wie häufig die Anmerkung genannt wurde.

Verortung der Anmerkungen



Abb.5: Luftbild Bornim/Bornstedt mit Verortung der Anmerkungen © Gruppe Planwerk

Fragen der Teilnehmenden

1. Welche Möglichkeiten gibt es zur Hinterlandbebauung? Was passiert mit der Mülldeponie? Was passiert mit dem nördlichen Bornim-Gebiet?

Die Klärung der Fragen wird im weiteren Verfahren erfolgen und Lösungsvorschläge erarbeitet.

2. Was passiert mit dem Ribbeckeck?

Der Jugendförderplan wird im Jahr 2025 überarbeitet. Ergebnisse werden voraussichtlich Ende des Jahres vorliegen.

Handlungsfeld 2 - Öffentlicher Raum, Grünstrukturen, Klimaschutz & Klimaanpassung

Sven Faßbender von bgmr Landschaftsarchitekten stellte das Handlungsfeld „Öffentlicher Raum, Grünstrukturen, Klimaschutz & Klimaanpassung“ vor. Die Nähe zur Lennéschen Feldflur mit ihren zusammenhängenden Freiraumstrukturen, weiten Blicken in die Kulturlandschaft und attraktiven grünen Orten wie dem Foerster-Garten bildet die zentrale Stärke. Das Alleensystem als Gartendenkmal und der nächtliche Abkühlungseffekt der Feldflur sind weitere Qualitäten. Schwächen zeigen sich im unklar definierten Siedlungsrand, fehlenden Querwegeverbindungen und mangelnden Sport- und Spielflächen. Das Potenzial liegt in der Entwicklung eines grünbetonten Siedlungsrandes als Pufferzone, der Stärkung des Gartenthemas und besserer Quervernetzung. Risiken entstehen durch Bauvorhaben, die den Siedlungsrand aufweichen, sowie durch Klimawandel-bedingte Herausforderungen wie Dürre und Starkregen.

Ergebnisse der Bestandsanalyse

Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Öffentlicher Raum, Grünstrukturen, Klimaschutz & Klimaanpassung

SWOT - Öffentlicher Raum, Grünstrukturen, Klimaschutz & Klimaanpassung

Stärken + Qualitäten - Nähe zu noch bestehenden, zusammenhängenden Freiraumstrukturen der Lennéschen Feldflur - Weite Blicke in die Kulturlandschaft mit einzelnen Hochpunkten - Attraktive „Grüne Orte“ wie Foerster-Garten, Grünanlage mit Obstbäumen als gestalteter Übergang zwischen Kleingartenanlage an der Kirschallee und Feldflur oder auch Habichtswiese mit Nutzungsangebot durch „Stadtrandelfen“ (Gartenthema, Identität) (informelles) Wegesystem am Siedlungsrand entlang Offenlandschaft - Zusammenhängendes Netz von verschatteten, baumbegleiteten landwirtschaftlichen Erholungswegen in die Feldflur - Alleensystem als erhaltenes Gartendenkmal der Feldflur und ehemalige Dörferverbindung, Vorhandene geschützte Biotope - Nächtlicher Abkühlungseffekt der Feldflur - Grünzug Bornim und Volkspark Potsdam in Bornstedt an Gebiet angrenzend	Schwächen + Konflikte - Unklar definierter Siedlungs- / Grünrand - Stellenweise fehlende Querwegeverbindungen für den Rad- und Fußverkehr, insbesondere als Verbindungen zwischen grünen Orten, Grünzügen, Parkanlagen und Feldflur - Fehlende Spiel- und Sportflächen, nur ein kleiner Spielplatz - Teils mangelhafte Barrierefreiheit - Bestehende brachliegende Grünflächen ohne öffentlichen Wegeanschluss - Fehlendes Kleingartenkonzept, fehlende Struktur, keine Orientierung oder öffentliche Durchwegung
Chancen + Potentiale - Entwicklung eines grünbetonten Siedlungsrandes, „Pufferzone“ zwischen Siedlung und Offenlandschaft als Sequenz von kulturlandschaftlichen Elementen (z.B. Obstbaumhain, Naturräumen, gestalteten Grünräumen mit Nutzungsangeboten, ausgehend von der bestehenden Grünanlage bei Kleingartenanlagen unter Einbeziehung der neuen Sportanlage an der verlängerten Amtsstraße - Stärkung des Gartenthemas im Siedlungsrand (identitätsstiftend, neue Formen des Gärtnerns denkbar, z.B. solidarische Landwirtschaft) - Strukturanreicherung zur Förderung der Biodiversität auf den landwirtschaftlichen Flächen wie z.B. Ackerrandstreifen - Bessere interne Quervernetzung durch punktuelle Ergänzung von Fuß- und Radwegeverbindungen - Gestalterische Aufwertung und Umnutzung der Deponie am Habichtweg - Schaffung von benötigten Sport- und ggf. Spielflächen - Nicht geeignete Kleingartenersatzflächen: Chance zur Qualifizierung zu anderen Nutzungen - Ausgewiesene Ersatzflächen im Gebiet: Anlage einer neuen Kleingartenanlage aufgrund von realistischen Bedarfsermittlungen im Zusammenhang mit einem qualifizierten Siedlungsrand	Risiken - Immer weitere Aufweichung des Siedlungsrandes und Inanspruchnahme der Feldflur durch „konzeptlose“ Bauvorhaben - Langfristige Bewirtschaftung und damit Erhalt der Feldflur – fehlende Zukunftsvision bei rückläufiger landwirtschaftlicher Nutzung - Dürre und Hitze als Herausforderungen - Starkregengefahr in Senken - Artenverlust durch intensive Landwirtschaft

Anmerkungen der Teilnehmenden

In der anschließenden Diskussion am Thementisch wurden die vielfältigen Aspekte des Landschafts- und Freiraums intensiv diskutiert. Ein zentraler Punkt war die Bedeutung des Landschaftsraumes der Lennéschen Feldflur, deren Nutzung, Schutz und Pflege als wesentliche Aufgabe für die Quartiersentwicklung identifiziert wurde. Gleichzeitig ist es ein Auftrag für die Rahmenplanung den Übergang zwischen der Siedlungskante und der Feldflur näher zu definieren. Die Teilnehmenden würdigten bedeutende Akteure wie die Stadtrandelfen und andere Freiraumangebote im Planungsgebiet als wichtige Bestandteile der lokalen Identität. Besonders hervorgehoben wurde die Rolle der Kleingartenanlagen als grüne Oasen und soziale Treffpunkte. Die Diskussion umfasste auch die Verbesserung übergeordneter und innerer Fuß- und Radwegeverbindungen zur besseren Vernetzung des Gebiets. Weitere Schwerpunkte bildeten Maßnahmen zur Klimaanpassung und Förderung der Biodiversität sowie die Bewertung von Angebot und Bedarf an Spiel- und Sportflächen im Planungsgebiet.

Anmerkungen zur Bestandsaufnahme	Vorschläge
Grünanlagen	
– Wertschätzung von unbebautem Landschaftsraum (1) – Nutzungskonflikte in der Feldflur (1) – Landschaftsbild und visuelle Qualitäten (1) – Biodiversität und Rückzugsqualität vorhanden (1)	– Ergänzen der Basisausstattung: Bänke und Mülleimer (Feldflur, Amtsstraße) (3) – Beachten der Sichtachsen und Grünpflege (Foerster Stauden) (1) – Lennésche Feldflur schützen und Aufenthaltsqualität stärken (4) – Pflege und Nachpflanzung von Naschobst in der Feldflur (1) – Schutz und Zugänglichkeit Waldgebiete (Katharinenholz) (3) – Erhalt der Naturflächen (verlängerte Amtsstraße) (1) – Erhalt Streuobst & Baumbestand (Foerster Stauden, Flora-Hof) (1) – Wilde Naturbereiche als Erlebnisräume für Kinder, Jugendliche beibehalten (1) – Schaffen von Gemeinschaftsgärten (Bornstedt) (1) – Kleingärten² sichern (keine Umwidmung, Erhalt) (3) – Interesse an baulicher Entwicklung von Grün- und Kleingartenflächen (1)

² Dies wurde mehrfach bestätigt durch die an der Stellwand direkt durch Bepunktung beantwortete Frage, ob die Kleingärten von den Teilnehmenden der Veranstaltung genutzt werden.

Wasser und Klima	
– Probleme auf privaten Grundstücken mit Regenwasser- und Oberflächenwasserabfluss (1) – Fehlende öffentliche Wasserzugänge / Umweltbelastung durch Privatnutzung (1) – Barrierearme Erholung und Wasserzugang (1)	– Fördern der Klimaresilienz und Umweltfunktionen (Hitze, Regen, Kaltluftzonen) (1) – Unversiegelte Flächen für Regenwassermanagement nutzen (1)
Aufenthaltsqualität, Erholung und Bewegung	
– Niedrigschwellige Bewegungsangebote im Freiraum (1) – Mangelhafte Pflege kommunaler Freiflächen (1) – Fehlende naturnahe Freizeitangebote/Flächenkonflikte (1) – Vorhandene Bildungs- und Umweltangebote (1) – Unzureichende Entsorgungsinfrastruktur (1) – Fehlen schattiger Aufenthaltsorte (1)	– Freizeitnutzung ermöglichen (Feldflur, Habichtwiese) (1) – Schaffen von Schatten- und Picknickplätze im öffentlichen Raum (1) – Schaffen von Spielangeboten für Kinder (1) – Nichtkommerzielle Nutzungsräume ermöglichen (2)

Verortung der Anmerkungen



Abb.7: Luftbild Bornim/Bornstedt mit Verortung der Anmerkungen © Gruppe Planwerk

Handlungsfeld 3 – Verkehr und Mobilität

Leila Schulze von Hoffmann-Leichter Ingenieurgesellschaft stellte das Handlungsfeld vor. Am Thementisch standen die Mobilitäts- und Verkehrsfragen im Mittelpunkt der Diskussion. Die Buserschließung der Ortslagen ist überwiegend gewährleistet, das Nebenstraßennetz verkehrsberuhigt und die Einbindung in übergeordnete Netze gut. Kurze Wege zum Nahversorgungszentrum an der Potsdamer Straße unterstützen nachhaltige Mobilität. Defizite bestehen bei der Gehwegqualität, unzureichenden Radverkehrsanlagen und fehlenden Ost-West-Verbindungen abseits der Potsdamer Straße. Die ÖPNV-Anbindung ist nicht überall gegeben, besonders in den Abendstunden problematisch. Chancen ergeben sich durch geplante ÖPNV-Erweiterungen und bessere Vernetzung zwischen Wohnen und Grünraum. Risiken entstehen durch zusätzliches Verkehrsaufkommen bei weiterer Nachverdichtung und die bereits unzureichende Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr.

Ergebnisse der Bestandsanalyse

Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Verkehr und Mobilität

SWOT - Verkehr und Mobilität

Stärken + Qualitäten - Erschließung der Ortslagen per Bus überwiegend gewährleistet - Gute Einbindung in das übergeordnete Straßennetz - Gute Einbindung in das Zielnetz Radverkehr - Nebenstraßennetz überwiegend verkehrsberuhigt bzw. mit geringer Höchstgeschwindigkeit - Kurze Wege für Rad- und Fußverkehr durch Nahversorgungszentrum mit Einzelhandelseinrichtungen an der Potsdamer Straße, Schule in der Kirschallee und Kitas im Quartier	Schwächen + Konflikte - Unzureichende Ausbauqualität von Gehwegen, Fußverkehr tlw. im Mischverkehr mit Kfz- und Rad bei Tempo 20 / 30 - ÖPNV-Erschließung durch Bus nicht überall gegeben, unzureichende Barrierefreiheit der Bushaltepunkte - Bustaktung in Abendstunden (ab ~20 Uhr) ausgedünnt, damit nicht mehr attraktiv - v.a. für Jugendliche oder ältere Personen, die auf ÖPNV angewiesen sind, relevant - Radverkehrsanlagen entsprechen in Führungsform und Breite nicht den Regeln der Technik, Radverbindung vom Gebiet in Richtung Zentrum unzureichend - Vielzahl „informeller“ Wege in schlechter Ausbauqualität mit unklaren Besitzverhältnissen - Fehlende durchgängige Ost-West Verbindung für Fuß- und Radverkehr abseits Potsdamer Str. - Fehlende fußläufige / barrierefreie Anbindung Haltestelle Kirschallee aus Westen - Fehlende durchgängige Nord-Süd Verbindung von Habichtweg in den Naturraum für Fuß- und Radverkehr - Defizite in der Schulwegsicherheit, Elterntaxis vor Schulgebäude in Kirschallee - Erschließung Gewerbeeinheiten über "Am Raubfang" - Querschnitt und Straßencharakter nicht geeignet für Wirtschaftsverkehr - Hohe Verkehrsbelastung der B 273 und wenige Querungsmöglichkeiten - Unfallhäufung im Kfz- und Radverkehr an der B 273, z. B. an Knoten Potsdamer Str. / Bornstedt Carree / Nahversorgungszentrum (dm, Aldi, Rewe) - Abgrenzung zwischen verkehrsberuhigtem Bereich und Tempo 30 teilweise unklar
Chancen + Potentiale - In vielen übergeordneten Konzepten mit strategischen und langfristigen Zielvorgaben bereits verankert: Förderung Umweltverbund, Senkung der CO₂-Emissionen und Entlastung der B 273 - Bestehende Bestrebungen zum Ausbau des ÖPNV (Straßenbahnerweiterung, Busnetzerweiterung, Bussonderfahrstreifen) - Bessere Vernetzung zwischen Wohnen und Grünraum / Freizeitnutzungen möglich durch Ausbau / Schaffung Wegeverbindungen - Entlastung „Am Raubfang“ durch zusätzliche Erschließung (B-Plan Nr. 114, Sachverhalt noch nicht geklärt)	Risiken - Zusätzliches Verkehrsaufkommen durch potenzielle weitere bauliche Nutzungen / Nachverdichtung - Weitere Verschärfung der unzureichenden Zuwegung zu neuen Gewerbeeinheiten "Am Raubfang" - Steigender Parkdruck im öffentlichen Raum bei Nachverdichtung möglich durch hohen Kfz-Besitzanteil - Bauliche Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr schon im Bestand nicht ausreichend → Verschärfung bei Steigerung des Verkehrsaufkommens und Anstieg des Anteils des Umweltverbunds am Modal Split

GRUPPE PLANWERK HL gmr

35

Abb. 8: SWOT-Analyse © Hoffmann-Leichter

Anmerkungen der Teilnehmenden

Ein wesentlicher Fokus lag auf der Verbesserung der Wegeverbindungen durch das Gebiet, sowohl in Ost-West- als auch in Nord-Süd-Richtung für Fuß- und Radverkehr. Die Teilnehmenden erörterten die Erreichbarkeit wichtiger Ziele wie Schulen, Kitas, Arbeitsplätze, Einzelhandel, Hauptbahnhof und Freizeiteinrichtungen. Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Situation der Potsdamer Straße mit ihren Herausforderungen bezüglich Verkehrssicherheit, Stauproblematik, Gehwegen, Radverkehrsanlagen und sicheren Querungsmöglichkeiten. Die Schulwegsicherheit wurde als prioritäres Anliegen identifiziert. Darüber hinaus wurden die ÖPNV-Anbindung und weitere Mobilitätsangebote wie Car- und Bikesharing diskutiert. Ein durchgängiges Thema war die Barrierefreiheit als Grundvoraussetzung für eine inklusive Quartiersentwicklung.

Anmerkungen zur Bestandsaufnahme	Vorschläge
Radinfrastruktur	
– Radinfrastruktur in schlechtem Zustand und Verkehrssicherheit nicht gegeben (Potsdamer Str., KGV Kurzes Feld, Amundsenstr., vor Rewe/Aldi) (6) – Fehlende Radverkehrsanbindung an zentrale Knotenpunkte (Rewe/Aldi) (1) – Fehlende Fahrradwegeninfrastruktur und Nutzung (Habichtweg – Potsdamer Str. / Habichtweg – Birkenweg / Birnenweg – Kirschallee / Habichtweg – Stadtrandelfen – Amundsenstraße) (1) – Ungeordnete Situation der E-Scooter entlang der Amundsenstraße (1)	– Radinfrastruktur verbessern (Potsdamer Str., Amundsenstr., Rückertstraße, Zentrum) (4) – Wegeverbindungen und -qualität verbessern z. B. Ost-Westdurchquerung mit Fuß- und Radverbindungen (Feldflur, Fliederweg-Habichtweg, Schleichwege) (4) – Wegeverbindungen ausbauen (Kirschallee, Feldflur) (1) – Wegesanieierung für Radnutzung (Feldflur, sandige Wege) (1)
Gehwege	
– Verkehrssicherheit nicht ausreichend (Rewe/Aldi, Aral/Florastr.) (2) – Fuß- und Radwege unterbrochen oder nicht vorhanden (Bornstedter Feld, Thaerstraße–Tram) (2) – Beleuchtung und Sicherheit auf Schul-/Arbeitswegen unzureichend (Amundsenstraße–Bhf Sanssouci) (1) – Ampelschaltungen nicht nutzerfreundlich (Bornstedter Carré, Jacques Weindapot) (2) – Informelle Wegeverbindung (Habichtweg-Kirschallee) wird vor allem von Schülerinnen und Schülern genutzt (1) – Rutsch- und Unfallgefahr auf nicht geräumten Wegen (1)	– Ampelschaltungen optimieren (Rewe/Aldi, Bornstedter Carré, Fußgängerüberwege allgemein) (3) – Planungsabfolge beachten: erst Verkehrsinfrastruktur sichern, dann Bauen (Rückertstraße/Max-Eyth-Allee) (2) – Straßenraum sicher und nutzerfreundlich gestalten (Potsdamer Str., Pappelallee-Vorbild) (2) – Verkehrssicherheit an Knotenpunkten erhöhen (Potsdamer Str./Kirche Bornim, Rewe/Aldi) (2) – Durchgehender Betrieb der Ampel vor Bürgerhaus zur Förderung der Verkehrssicherheit (1)
ÖPNV-Infrastruktur	
– ÖPNV-Taktung und -Zuverlässigkeit mangelhaft (Bus 692/698, Bus G92–Tram 92, Stau) (3) – Anbindung von Teilräumen unzureichend (Mitschorinstr., Friedhof,	– ÖPNV-Taktung und -Anbindung verbessern (Kirschallee, Bornim, Campus Jungfernsee, Platz d. Einheit, Hbf) (5)

Sportplatz, Post/Kirche Bornim, Bhf Sanssouci) (4) – Mobilitätsmix³ (Carsharing, Rad, ÖPNV) unzureichend integriert (Rewe/Bhf Bornstedt) (1) – Fahrpreise des ÖPNV zu teuer (1) – Fehlende Lösungen für Reisebusse Villa Karl Foerster (Einfahrt, Stellplätze) (1)	– Parkraummanagement und P+R stärken (z. B. Bornim Zentrum, Ortseingang Bornim) (3) – Bevorrechtigung von Busverkehr durch eine „Pfortner-Ampel“ (1)
KFZ-Infrastruktur	
– Verkehrsführung und Tempo-Regelung unklar oder widersprüchlich (Potsdamer Str., Bornstedt Carré, Jacques‘ Weindpot) (3) – Hohe Verkehrsbelastung durch Durchgangs- und Ausweichverkehr (Potsdamer Str., Aral/Florastr., Hügelweg/Florastraße) (3) – Starke Kfz-Belastung auf Hauptachsen (Amundsenstraße, Katharinenholzstraße) (1) – Geschwindigkeitsüberschreitungen abends und nachts (3)	– Verkehrsberuhigung (Hügelweg, Florastraße, Kreuzung Kirche Bornim) (3) – LKW-Durchfahrverbot einführen (Potsdamer Str.) (1) – Autofreie Quartiersentwicklung (1) – Geschwindigkeitsregelung vereinfachen oder anpassen (Potsdamer Str., Kitaumfeld/Amundsenstr., nördl. Florastr., vor Schule) (4) – Durchfahrt für Rettungsdienste sicherstellen (1)

³ Dies wurde mehrfach durch die an der Stellwand direkt durch Bepunktung beantwortete Frage genannt, ob sich mehr Carsharing-Angebote gewünscht werden.

4. Kann die Taktung der Müllabfuhr auch außerhalb des Berufsverkehrs auf der Potsdamer Straße gelöst werden?

Eine Änderung der Entsorgungszeiten ist ohne weiteres nicht möglich. Die Entsorgungstouren sind unter Berücksichtigung von ökologischen und wirtschaftlichen Vorgaben geplant und umgesetzt worden, daher ist eine Umplanung nicht ohne weiteres möglich. Aufgrund dieser Tatsache wurden damals u. a. die Entsorgungstage zusammengelegt, d. h. es gibt maximal abhängig vom Turnus zwei Entsorgungstage im Bereich der Potsdamerstraße für die Behälterleerung.

5. Wie wird die Parksituation und Linienführung der Reisebusse zum Haus Karl Foerster gelöst?

Die Klärung der Frage wird im weiteren Verfahren erfolgen und Lösungsvorschläge erarbeitet.

4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Zum Abschluss des 1. Ortsteilforums wurden die wichtigsten Handlungsbedarfe und Entwicklungsansätze für den Untersuchungsbereich auf einer großformatigen Karte („Stadtteppich“) gemeinsam diskutiert und mit Fähnchen markiert.

Verkehr und Mobilität

Ein zentrales Thema war die Verbesserung der Verkehrssituation. Besonders die Verkehrssicherheit an den Einzelhandelsstandorten Rewe und Aldi wurde als kritischer Punkt für alle Verkehrsteilnehmer hervorgehoben. Darüber hinaus besteht der Wunsch, den Umgehungsverkehr durch die Wohngebiete einzuschränken und alternative Mobilitätsangebote zu schaffen. Die Erweiterung des Car-Sharing-Angebots sowie die Einrichtung von Park & Ride-Möglichkeiten wurden als konkrete Lösungsansätze diskutiert. Auch die Verbesserung der ÖPNV-Taktung stand im Fokus der Betrachtungen.

Öffentlicher Raum, Grünstrukturen, Klimaschutz & Klimaanpassung

Die Teilnehmenden betonten die hohe Bedeutung der Lennéschen Feldflur als prägendes Landschaftselement und sprachen sich für dessen Erhalt und Qualifizierung aus. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Grenze zwischen Siedlung und Feldflur nicht klar erkennbar ist und einer städtebaulichen Klarstellung bedarf. Die bestehenden Kleingärten sollen erhalten bleiben und als wichtiges Element der grünen Infrastruktur weiterentwickelt werden. Zusätzlich wurde der Bedarf an mehr Sitzmöglichkeiten sowie Infrastruktur für Sport und Spiel artikuliert.

Wohnen, Arbeiten und soziale Infrastruktur

Die Diskussion zeigte einen deutlichen Bedarf an Treffpunkten für Jugendliche sowie an Verbesserungen der sozialen Infrastruktur auf. Konkret wurden Sportplätze und Spielplätze genannt. Auch die Nahversorgung und die Schaffung von Aufenthaltsräumen standen im Mittelpunkt der Diskussionen. Zur besseren Vernetzung der verschiedenen Bereiche wurde der Wunsch nach mehr Wegeverbindungen geäußert.



Abb. 10: Zusammenfassung der Ergebnisse © LHP Barbara Plate

5. Ausblick auf den weiteren Prozess

Um die Perspektiven der jungen Generation in den Planungsprozess zu integrieren, fand am 15. Juli ein **Workshop für Kinder und Jugendliche** statt.

Das nächste Ortsteilforum findet am 6. November 2025 von 18.00 bis 20.30 Uhr statt.

Falls Sie noch nicht in diesen Verteiler aufgenommen wurden und weiterhin informiert werden wollen, können Sie sich unter rahmenplan.bornimbornstedt@rathaus.potsdam.de anmelden. Weitere Informationen finden Sie auf mitgestalten.potsdam.de.